



*Kein Platz für
Rassismus!*

Wir zeigen Zivilcourage

Hinweise und Ratschläge
für Gastronomen und Hoteliers

Allianz gegen Rechtsextremismus
in der Metropolregion Nürnberg

Inhalt

Die Allianz gegen Rechtsextremismus.....	3
Warum diese Initiative?.....	4
Aktive extrem rechte Gruppen und Personen.....	6
Was können SIE tun?	11
• Was kann bereits bei der Reservierung getan werden?.....	11
• Schutz durch Nutzungsbedingungen.....	13
• Beispiele für Erweiterungen der AGB	14
• Grundzüge Mietvertrag für Veranstaltungen	17
• Machen Sie mit!.....	18
Wichtige Termine und Daten	20
Weitere Informationen und Kontakte.....	22

Die Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg

In Franken und insbesondere in der Metropolregion Nürnberg treten rechtsextreme Personen seit Jahren unverhohlen in der Öffentlichkeit auf und versuchen ihre menschenverachtende Ideologie zu einem festen Bestandteil des Alltags zu machen. Rechtsextremistische Gruppen sind eine Gefahr für unsere Demokratie. Sie sind eine Gefahr für die Würde und Sicherheit aller Bewohnerinnen und Bewohner, gleich welcher nationalen, ethnischen, kulturellen, religiösen oder sozialen Zugehörigkeit.

Dieser Entwicklung muss mit aller Entschiedenheit entgegen gewirkt werden. Ein klares öffentliches Eintreten für Vielfalt und Menschenrechte sind wichtige Signale dafür, dass wir in der Metropolregion unsere demokratischen Werte entschlossen verteidigen.

Deshalb wurde am 19. März 2009 auf Initiative des Menschenrechtsbüros der Stadt Nürnberg und der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken e.V./Ansbach Stadt und Landkreis die „Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg“ gegründet.

Der „Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg“ geht es vor allem darum, die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Kommunen und zivilgesellschaftlichen Organisationen zu intensivieren, den Widerstand gegen rechtsextremistische Aktivitäten zu stärken und möglichst viele Menschen bei aktuellen Anlässen zu mobilisieren, eine offensive öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus zu führen und den Austausch von Erfahrungen, Informationen und Best-Practice-Beispielen zu fördern. Dabei spielt Prävention eine besonders wichtige Rolle, um dieser Bedrohung gemeinsam entgegenzuwirken.

Zwischenzeitlich haben sich 137 Kommunen und Landkreise und 125 zivilgesellschaftliche Initiativen, Organisationen und Institutionen der Allianz angeschlossen. Und die Mitgliederzahlen wachsen kontinuierlich. Dies ist eine erfreuliche und ermutigende Entwicklung.



Warum diese Initiative?

Extrem Rechte werden auch und gerade in der Metropolregion immer dreister. Vom Fahndungsdruck, der nach der Aufdeckung der Mordserie der Terrorzelle NSU auf das Umfeld ausgeübt wurde, zeigt sich die Szene nicht beeindruckt, sondern sogar eher noch herausgefordert. Anschläge und Übergriffe im ersten Quartal 2012 in Weißenhohe, Fürth, Ansbach und Weißenburg bestätigen das. Die Zivilgesellschaft muss sich dagegen entschieden und solidarisch wehren.

An zunehmend mehr Orten in Bayern werden der NPD und anderen neonazistischen Organisationen bereitwillig Lokale, Vereinsheime, Neben- und Versammlungsräume für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Neonazi-Gruppen, Parteien oder Bürgerinitiativen halten „Mitgliederversammlungen“ und „Stammtische“ ab.

Oft aber wissen die Gastronominnen und Gastronomen gar nicht, wen sie da beherbergen. Denn rechtsextreme Personen mieten die Räume, in denen sie sich versammeln wollen, gerne für angebliche „Vereinstreffen“, „Jubiläums-“, „Geburts-tags-“ oder „Hochzeitsfeiern“ an. Mit Vortragsveranstaltungen, Rockkonzerten oder Auftritten von extrem rechten Liedermacherinnen und Liedermachern wollen sie besonders Jugendliche an sich binden und neue Gefolgsleute für ihre menschenverachtende Ideologie gewinnen.

Hier fällt den Gastronominnen und Gastronomen eine große Verantwortung zu, denn in ihrer Entscheidung liegt es letztlich, wem sie ihre Räume zur Nutzung überlassen. Wer seine Räumlichkeiten bedenkenlos zur Verfügung stellt, erlebt später vielleicht böse Überraschungen, wenn sein Unternehmen als rechtsextremer Treff in der Öffentlichkeit bekannt wird.

In Regensburg haben sich über 150 Gastronominnen und Gastronomen zusammengeschlossen um Rassistinnen und Rassisten die Stirn zu bieten. Dieses und andere Beispiele beweisen, dass es nicht unmöglich ist, sich gegen Rechtsextremistinnen und Rechtsextremisten zu wehren. Mut und Zivilcourage gehören dazu, ebenso wie die Solidarität von Kolleginnen und Kollegen und Gästen sowie nicht zuletzt fachliche Beratung.

Mit dieser Initiative wollen wir die Verantwortlichen in der Gastronomie und Hotellerie ermuntern und ihnen in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten Hilfe und Unterstützung anbieten, damit Rassistinnen und Rassisten draußen bleiben.

Wir bitten Sie herzlich: Verweigern Sie rechtsextremen Personen Ihre Gastfreundschaft und Ihre Räume.

Die Vorsitzenden der Allianz gegen Rechtsextremismus

Michael Helmbrecht

Georg-Simon-Ohm-Hochschule

Stephan Doll

Vorsitzender des DGB Region Mittelfranken

Dr. Stefan Ark Nitsche

Regionalbischof im Kirchenkreis Nürnberg

Suzi Streckel

Gastronomin

Werner Wolf

Bürgermeister der Stadt Gräfenberg

Aktive extrem rechte Gruppen und Personen

In Bayern leben (in absoluten Zahlen) mehr Neonazis als in anderen Bundesländern. Speziell liegen die Schwerpunkte neonazistischer Aktivitäten in Franken und der Oberpfalz. Damit knüpfen sie unverhohlen an die NS-Zeit an, in der die fränkische Region eine Hochburg der NSDAP war und die Zustimmung zu nationalistischen, rassistischen und antisemitischen Ideologien besonders hoch war.

■ Im Mai 2008 konnte die NPD nach Gerichtsbeschluss ihren Bundesparteitag in der Bamberger Kongresshalle durchführen. Für die Stadt Bamberg war deshalb in der Folgezeit Wachsamkeit angesagt. Trotzdem hat mit der Bamberger Kongresshallen GmbH daraufhin im Winter 2009/2010 ein für den Vermieter unbekannter Verlag einen Vermietvertrag für eine nicht näher definierte **Buchausstellung** im Juni 2010 abgeschlossen. Als dann im Frühjahr 2010 dieser Verlag vom Vertrag zurücktrat, meldete binnen Minuten die NPD ihren nächsten Bundesparteitag erneut für Bamberg an. Sie berief sich dabei darauf, die Halle sei ja frei geworden. Da die Halle bis dato uneingeschränkte öffentliche Widmung besaß, musste die Stadt Bamberg sie der NPD (letztlich wieder per Gerichtsbeschluss) wiederum zur Verfügung stellen.

Die NPD versucht sich flächendeckend als „normale Kraft“ im Parteienspektrum zu etablieren. Ihre Kreisorganisationen sind weitgehend deckungsgleich mit den Landkreisgrenzen bei unterschiedlichem Aktivitätsgrad.

Die NPD hat mit ihren Strategien „Kampf um die Köpfe“, „Kampf um die Straße“, „Kampf um die Parlamente“ und „Kampf um den organisierten Willen“ den Gang in die Mitte der Gesellschaft angetreten. Sie gibt sich

vielerorts als „Kümmerer“ der kleinen Leute und „Mittelständler“. Es ist kein Zufall, dass ihre Aktivitäten in unserer Region gerade auf dem Land und/oder in kleinen Ortschaften/Städten zu beobachten sind. Sie glauben, dort ihre Strategien am leichtesten umsetzen zu können.

Mit Aktionen gegen den Bau von Moscheen, mit Flugblättern gegen Hartz IV oder auch mittels „unbedarfter“ Kinder- und Sommerfeste soll Aufmerksamkeit für örtliche NPD-Strukturen erzeugt werden. Mit der Gründung des „**Rings Nationaler Frauen**“ (RNF) oder der im Januar 2012 versuchten Wiederbelebung der „**Jungen Nationaldemokraten**“ (JN) für Franken und die Oberpfalz werden einzelne Bevölkerungsgruppen gezielt geködert. Vordergründig werden dabei z.B. eine kostenfreie Nachhilfe oder eine Jugendfreizeit angeboten, um danach auch mal die eigene Ideologie „rauszulassen“.

NPD-nahe Kameradschaften wechseln beliebig ihre Namen: aus „**Freie Nationalisten Nürnberg**“ wird ein „**Freies Franken**“, abgeleitet aus einem „**Nationalen Stammtisch a.d. Regnitz**“, fortgeführt unter der Tarnbezeichnung „**Division Franken**“ bis hin zum „**Kameradschaftsbund Nürnberg**“ und einem „**Aktionsbündnis Nordfranken**“.

Unter derartigen Tarnbezeichnungen scheint es leichter, junge Menschen zu ködern und auf Stimmenfang zu gehen. Musterbeispiele für diese Strategie sind der „**Fränkische Heimatschutz**“ in Coburg oder die „**Patriotische Runde**“ in Kronach, sowie die „**Bürgerinitiative Ausländerstopp**“ (BIA) in Nürnberg. Mittels dieser Tarnliste konnten der Landesvorsitzende der NPD Bayern, **Ralf Ollert**, und sein bereits mehrmals verurteilter Gefolgsmann **Sebastian Schmaus** in den Nürnberger Stadtrat einziehen.

Neben den NPD-Strukturen existiert eine fast flächendeckende neonazistische „**Kameradschaftsszene**“.

Auf lokaler und regionaler Ebene werden Jugendliche zu Kameradschaftsabenden eingeladen, um sie an eine rechte „Erlebniswelt“ heranzuführen. Wochenendausflüge in die Fränkische Schweiz, Fahrten zu Aufmärschen im In- und Ausland, neonazistische Konzerte oder „spontane Gedenkfeiern“ an örtlichen Kriegerdenkmälern (Forchheim, Pegnitz) für „ihre unvergessenen nationalsozialistischen Helden“ sind Mittel zum Zweck der Einbindung in ihre Gedankenwelt und damit verbunden, dem aktiven und gewaltbereiten Kampf gegen unsere Demokratie, getragen von Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus.

Im Bereich des Regierungsbezirks **Unterfranken** sind folgende Gruppen zu nennen: die „**Kameradschaft Main-Spessart**“, die „**Autonomen Nationalisten Aschaffenburg/Miltenberg**“, „**Hate-Core-Crew Mainfranken**“ (Grabfeldregion) und der

■ *Im Schlosshotel Pommersfelden finden seit mehr als zehn Jahren „Lesertreffen“ von geschichts- und gebietsrevisi-onistischen Gruppierungen statt. Bis zu 300 rechtskonservative bis extrem rechte Personen aus dem gesamten deutsch-sprachigen Raum entwickeln dabei ihre demokratiefeindliche Gedankenwelt. Die Pächter des Schlosshotels geben finanzielle Gründe für die regelmäßige Genehmigung an.*

„**Bund Frankenland e.V.**“ um **Uwe Meenen** (NPD, Würzburg/Berlin). Meenen zeichnet seit 2008 mitverantwortlich für die jährlichen „**Frankentage**“, die sich an die Frankentage des Julius Streicher anlehnen. Sie fanden in Zusammenarbeit mit dem „Freien Netz Süd“ bisher statt in Weißenhohe (2008), Geschwand/Obertrubach (2009 und 2010) und in Ansbach/Roden (2011) mit teilweise bis zu 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

In **Oberfranken** sind der „**Fränkische Heimatschutz**“ (Coburg, Zusammenarbeit mit dem „Südthüringischen Heimatschutz“) und die „**Nationalen Sozialisten Coburg/Lichtenfels**“ aktiv. Ebenso die erst jüngst entstandene Gruppe „**Nationale Sozialisten Bayreuth**“ (Region Bayreuth/Pegnitz), sowie „**Saa-lefunken Hof**“ (übergreifend ins Vogtland/Thüringen) oder auch die „**Freien Nationalisten Hof/Kameradschaftsbund Hochfranken**“ (Hof, Selb, Wunsiedel). Unter dem zeitweise inhaftierten **Tony Gentsch** aus Töpen treten diese unter verschiedenen Namensbezeichnungen auf. Zum Besitz von Familie Gentsch zählt eine käuflich erworbene Immobilie in Oberprex (Gem. Regnitzlosau). Ein ehemaliges Gasthaus, in dem regelmäßig Veranstaltungen/Schulungen des „Freien Netzes Süd“ und der „Hammerskins“ stattfinden.

■ *Am 6. Januar 2012 hielt die NPD Bayern im „Deutschen Hof“ im oberfränkischen Haßlach (Landkreis Kronach) mit ca. 40 Personen ihr Dreikönigstreffen ab. Den Versammlungsort – ein seit Jahren in rechten Kreisen einschlägig bekannter Landgasthof – versuchte die NPD bis zuletzt geheim zu halten.*

Ebenso treffen sich dort Neonazigruppen aus dem benachbarten Thüringen und Sachsen.

In der **Oberpfalz** existieren weitere aktive Kameradschaftsgruppen: Der „**Widerstand Weiden**“ ist mit der gesamt-bayerischen extrem rechten Szene gut vernetzt. „**Widerstand Schwandorf**“, „**Kameradschaft Urd & Skult**“ (Cham), „**Nationaler Widerstand Amberg**“, „**Widerstand Tirschenreuth/Aktionsbündnis Nordoberpfalz**“ und „**Soziales Flossenbürg**“ sind weitere Gruppen in dieser Region. Sie gelten auch als Drehpunkt zwischen „Freien Kameradschaften“ und der NPD Oberpfalz/NPD Bayern.

In **Mittelfranken** konzentrieren sich die Freien Nationalisten im Großraum Nürnberg/Fürth unter der Anleitung von **Matthias Fischer** (Stadeln) und dem „**Freien Netz Süd**“. Zusammen mit der „**Kameradschaft Altmühlal**“, den „**Freien Nationalisten Weißenburg/Gunzenhausen**“ und den „**Freien Nationalisten Schwabach/Roth**“ bilden sie gerade in den letzten Monaten den gewaltbereiten Kern rechtsterroristischer Kreise.

■ *Am 7. Januar 2012 gründeten im gutbürgerlichen Landgasthof „Kraus“ in Hirschaid (Landkreis Bamberg) ca. 60 Neonazis die Jugendorganisation der NPD Bayern (JN) für Franken und die Oberpfalz. Sie hatten sich beim Wirt die Öffnung des Saales durch die Angabe eine „Geburtstagsfeier“ zu veranstalten erschlichen.*

Das „Freie Netz Süd“ (FNS)

Nach internen bayerischen NPD-Machtstreitigkeiten traten im Winter 2008/2009 unter Führung von **Matthias Fischer** (Fürth) mehrere Führungspersonen der „Kameradschaftsebene“ aus der NPD aus. Sie vernetzten sich unter dem Kameradschaftsdachverband „Freies Netz Süd“, dem sich mittlerweile die meisten bayerischen Neonazigruppen angeschlossen haben. Vorbild für das FNS war die „Fränkische Aktionsfront“ (FAF), die 2004 wegen ihrer „Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus“ verboten worden war. Verantwortlich für die Internetseite des FNS zeichnete bis zu seiner Inhaftie-

rung Tony Gentsch, anschließend **Simon Preisinger** (Flossenbürg). Seit seiner Freilassung ist auch **Martin Wiese** im FNS tonangebend.

Fast wöchentlich führen die Aktivistinnen und Aktivisten des FNS Flugblattverteilungen, Aufmärsche, Kundgebungen und Saalveranstaltungen durch, bei denen dann auch der Nationalsozialismus verherrlicht wird. Örtliche Gruppen greifen gerne Parolen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen auf, um öffentlich Zustimmung für radikalisierte und menschenverachtende Phrasen und Aktionsformen zu bekommen. „Todesstrafe für Kinderschänder“ oder „Keine Gnade für Kinderschänder“ wird propagiert. Weitere Parolen des FNS sind u.a.: „Sag nein zur Bundeswehr“, „Zeitarbeit ist Sklaverei“, „Massenarbeitslosigkeit überwinden – Kapitalismus zerschlagen“ und Kampagnen gegen den „Volkstod“. Die prägnanten Parolen scheinen alltäglichen Zusammenhängen entnommen zu sein, werden jedoch inhaltlich strikt nationalsozialistisch interpretiert. Die ideologische Aufbereitung geschieht dabei durch die „**Sache des Volkes**“ von **Jürgen Schwab**.

Grauzone

Neben der NPD und den „Kameradschaften“ existiert eine ganze Reihe von rechtspopulistischen Gruppierungen und Parteien, die auf rassistischen und antisemitischen Thesen aufbauen. Pro-Gruppen (pro Bamberg) und Politically Incorrect (PI) verbreiten vorrangig antimuslimische und fremdenfeindliche Inhalte. Darüber hinaus besetzen Rechtspopulistinnen und Rechtspopulisten zwischenzeitlich fast alle Themen von Medizin über Soziales bis hin zu Esoterik. Manch eine „Bürgerinitiative“ ist eine Tarnliste der extremen Rechten, wie zum Beispiel die „Bürgerinitiative Soziales Fürth“ (BSF).



Was können SIE tun?

Lassen Sie sich nicht „hinters Licht führen“. Mit einem klaren „Nein“ zur Vermietung an extrem Rechte, Rassistinnen und Rassisten verhindern Sie, dass sich deren menschenverachtende Ideologien weiterverbreiten. Auch wenn es bedeutet, auf Mieteinnahmen zu verzichten. Nur so wird der Ruf Ihres Unternehmens nicht beschädigt, andere Gäste nicht irritiert und vertrieben.

Was kann bereits bei der Reservierung getan werden?

→ **Fragen Sie genau** nach dem Zweck, bzw. Charakter der Veranstaltung und halten Sie dies im späteren Nutzungsvertrag so fest.



Die Nutzung der Räume erfolgt

- für kulturelle Zwecke
- für politische Zwecke
- für berufliche/kommerzielle Zwecke
- für private Zwecke



→ Lassen Sie sich **auf tretende Redner/Rednerinnen, Künstler/Künstlerinnen sowie Musikgruppen nennen**. Im Zweifelsfall vergleichen Sie die Namen im Internet. Eine Linkliste finden Sie am Ende der Broschüre.



→ Vergleichen Sie die **Namen der Mietinteressenten**, soweit Sie sie nicht kennen, mit einschlägig bekannten Personen aus der rechtsextremen Szene. Einige sind in dieser Broschüre genannt, das Internet gibt Ihnen weitere Auskünfte.

Hinweise auf den Charakter einer Veranstaltung können auch Fragen und besondere Wünsche der Mietinteressenten sein. Bestehen Wünsche wie beispielsweise „keine Bedienung“, „ausschließlich deutsche Menükarte bzw. Speisen“ oder das Anbringen von Fahnen und Transparenten, sollte Vorsicht geboten sein. Lassen Sie sich im letzteren Fall immer die Objekte vorher zeigen. Im Zweifelsfall vergleichen Sie im Internet die Symbole. Eine Linkliste finden Sie am Ende der Broschüre.

Schutz durch Nutzungsbedingungen

Mietverträge und Allgemeine Geschäftsbedingungen

Sie sind nicht verpflichtet, an rechtsextreme Personen zu vermieten und haben bei der Formulierung der vertraglichen Regelungen einen großen Handlungsspielraum. Im Privatrecht bestehen Möglichkeiten sich gegen rechtsextreme, rassistische und diskriminierende Personen, Äußerungen und Handlungen, auch vor der Grenze zur Straftat oder Ordnungswidrigkeit, zu wehren.

■ *Der Bundesgerichtshof bestätigte dies in seinem Urteil vom 09.03.2012 (V. Zivilsenat: V ZR 115/11): Unternehmen (in diesem Fall ein Hotel) können ihr Hausrecht grundsätzlich frei ausüben, dies gewährleistet Art. 2 Abs. 1 Grundgesetz. Die politische Überzeugung eines Gastes kann die Ablehnung einer Übernachtung begründen, wenn diese Überzeugung nicht mit dem Charakter des Unternehmens vereinbar ist. Die Ausübung des Hausrechts muss in der Regel nicht begründet werden.*

Die Ablehnung widerspricht nicht dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) oder Art. 3 Abs. 3 Grundgesetz. Dies gilt allerdings nur bei einer Reservierung bzw. Buchungsanfrage. Sobald der Gast eine Buchungsbestätigung erhalten hat, muss er untergebracht werden.

→ Ändern Sie Ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) und



→ schließen Sie zusätzlich immer einen schriftlichen Mietvertrag ab, in dem Sie auf die Einzelveranstaltungen eingehen.



Geben Sie den Mietinteressenten Ihre geänderten Allgemeinen Geschäftsbedingungen mit. Damit zeigen Sie bereits zu Beginn, dass die Verbreitung von rassistischen, diskriminierenden und antisemitischen Inhalten sowie die Vorbereitungen zu gewaltverherrlichenden und demokratiefeindlichen Aktivitäten bei Ihnen nicht möglich sind.

Beispiele für Erweiterungen der AGB

§ Vertragsgegenstand

Die Unter- oder Weitervermietung der überlassenen Räume sowie eine Nutzungsänderung der im Mietvertrag genannten Veranstaltung ist ausgeschlossen.

§ Vertragspartner

Vertragspartner sind die Gaststätte/das Hotel und die im Mietvertrag genannte Mietpartei. Der Mieter/die Mieterin ist nicht berechtigt die Mietsache an Dritte zu überlassen. Für Schäden, die aus einer Zuwiderhandlung erfolgen, haftet der Mieter/die Mieterin gesamtschuldnerisch.

§ Charakter der Veranstaltung

Der Mieter/die Mieterin bekennt mit Unterzeichnung des Mietvertrags, dass die Veranstaltung keinen rassistischen, fremdenfeindlichen, antisemitischen, rechtsextremen oder antidemokratischen Inhalt haben wird.

Insbesondere dürfen weder

- die Würde und Freiheit des Menschen verächtlich gemacht werden,
- Symbole und Propaganda, die im Geist verfassungsfeindlicher oder verfassungswidriger Organisationen stehen oder diese repräsentieren verwendet oder verbreitet werden,
- noch darf zu rechtswidrigen, auf Diskriminierung abzielenden Maßnahmen aufgefordert werden.

Sollten Teilnehmer/Teilnehmerinnen der Veranstaltung gegen die zuvor genannten Bestimmungen verstoßen, hat der Mieter/die Mieterin dies unverzüglich zu unterbinden.

§ Zugang zur Veranstaltung

Die Gaststätte/das Hotel, bzw. deren Beauftragte sind jederzeit berechtigt, die überlassenen Räume zu betreten und zu besichtigen, um sich von der vertragsgemäßen Nutzung zu überzeugen und bei Verstößen gegen die AGB oder gesetzlichen, insbesondere strafrechtlichen Vorschriften die Veranstaltung zu beenden.

§ Vertragsstrafe

Kommt es im Rahmen der Veranstaltung zu strafbaren Handlungen im Sinne der §§ 84, 85, 86, 86a, 125, 127, 130 StGB, zu denen der Mieter/die Mieterin nach Art, Inhalt oder Gestaltung der Nutzung schuldhaft beigetragen hat oder zumutbare Schutzmaßnahmen schuldhaft unterlassen hat, wird eine Vertragsstrafe in Höhe von Euro fällig [Empfehlenswert ist eine möglichst hohe Summe]. Die Geltendmachung weiterer Schadensersatzansprüche bleibt unberührt.

§ Rücktritt der Gaststätte/des Hotels

Ferner ist der Vermieter/die Vermieterin berechtigt, aus sachlich gerechtfertigtem Grund vom Vertrag außerordentlich zurückzutreten, beispielsweise falls

- Plätze, Zimmer oder Räume unter irreführender oder falscher Angabe wesentlicher Tatsachen, z.B. in der Person des Mieters/der Mieterin oder des Zwecks der Anmietung/Veranstaltung, gebucht werden
- begründeter Anlass zu der Annahme besteht, dass die Veranstaltung/die Anmietung den reibungslosen Geschäftsbetrieb, die Sicherheit oder das Ansehen des Hauses oder unserer Gäste gefährdet.



Nehmen Sie Ihr Hausrecht in Anspruch: verweisen Sie im Fall der Fälle Teilnehmer/Teilnehmerinnen des Hauses oder beenden ggf. mit Unterstützung der Polizei die Veranstaltung.



*Kein Platz für
Rassismus!*

Grundzüge Mietvertrag für Veranstaltungen (Unter-) Vermietung

Die Mietsache wird ausschließlich an die _____ (Firma)/den _____ (Verein),
vertreten durch Herrn/Frau _____
wohnhaft in _____ (Adresse)
am ____ (Datum) von ____ bis ____ (Uhrzeit) vermietet.

Veranstaltungszweck ist _____
(siehe Charakter der Veranstaltung)

mit folgenden Auftretenden _____
(Redner/Rednerinnen, Künstler, Musikgruppen)

Die Leitung der Veranstaltung liegt ausschließlich bei
_____ (Mieter/in oder Name des Vertreters/der
Vertreterin). Die gesamtschuldnerische Haftung o.g. Mieter/
Mieterin bleibt von der Nennung einer Vertretungsperson
unberührt.

Der Mieter/die Mieterin hat für die Veranstaltung folgende
Verpflichtungen einzuhalten _____ (hier sind
ggf. individuelle Vereinbarungen einzufügen z.B. behördliche
Auflagen und Einschränkungen oder sonstige spezielle
Abmachungen)

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Insbesondere weisen wir darauf hin, dass in unserem Unternehmen mit Rücksicht auf unsere internationalen Gäste und Mitarbeiter/innen sowie unserer eigenen weltanschaulichen Bindung jegliche Versammlung und Nutzung, die eine rechtsextrême oder Gewalt verherrlichende oder Bevölkerungsteile diskriminierende Haltung nach außen erkennbar werden lässt, unerwünscht sind.

Der Mieter/die Mieterin erkennt dies an und verpflichtet sich, die Nutzung der Räume nicht zur Durchführung von Versammlungen oder Veranstaltungen zu verwenden, die o.g. Inhalte zum Gegenstand haben oder darstellen.

_____ (Datum/Unterschrift)

Sehr geehrte Damen und Herren der Gastronomie und Hotellerie,

Ihre Branche ist traditionell kosmopolitisch und sehr „bunt“. Viele Ihrer Kolleginnen und Kollegen, viele Ihrer Gäste und nicht zuletzt viele Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen aus den verschiedensten Ländern der ganzen Welt oder haben Wurzeln dort.

Die Metropolregion ist weltoffen und tolerant, so wie dies auch Ihre Branche auszeichnet. Dies ist ein wertvolles Kapital und deshalb dürfen wir nicht vergessen, dass es geschützt werden muss.

Es ist ein unerträglicher Zustand, dass Gäste und, häufiger noch, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gastronomie aus rassistischen Gründen angefeindet oder gar angegriffen werden.

Wir sind in der Pflicht, dazu klar Stellung zu beziehen und Courage zu zeigen! Es kann und darf nicht sein, dass wir die Augen vor dem verschließen, was in unserem „eigenen Haus“ passiert und untätig bleiben!

Lassen Sie uns gemeinsam einen Schulterschluss erreichen, für eine weltoffene, tolerante und ausländerfreundliche (Gastronomie-) Welt, frei von Gewalt und frei von Antisemitismus!

Kein Platz für
Rassismus!

Für Furore sorgte bereits 2007 das Schreiben eines Hotelbesitzers an NPD Funktionäre:



«... wir erhielten heute Ihre ... Reservierung ... und sind einigermassen erstaunt, dass Sie ausgerechnet ... [uns] bevorzugen.

Da Sie in unserem Hause nicht willkommen sind und ich es auch meinen Mitarbeitern nicht zumuten kann, Sie zu begrüßen und zu bedienen, haben wir ... gebeten, die Buchung zu stornieren.

Sollte dies aus vertraglichen Gründen nicht möglich sein, darf ich Sie darauf hinweisen, dass ich sämtliche in unserem Hause durch Sie getätigten Umsätze unmittelbar als Spende an die Synagoge weiterleiten werde. Betrachten Sie dies als kleinen Beitrag zur Wiedergutmachung für die Schäden, die Ihre damaligen Gesinnungsgenossen der Synagoge und vor allem ihren früheren Besuchern zugefügt haben ...

In der Hoffnung, dass Sie eine zu Ihnen passende Unterkunft finden und uns Ihr Besuch erspart bleibt, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

... »



Wichtige Termine und Daten der Rechtsextremisten

Auch das Datum, an dem oder um diesen herum, eine Veranstaltung angesetzt ist, kann ein wichtiger Hinweis auf den wahren Charakter sein.

Januar

18. Januar (1871) Gründung des Deutschen Reiches

30. Januar (1933) Machtübertragung der Regierungsgewalt an die NSDAP

Februar

13. Februar (1945) Bombardierung Dresdens durch die Alliierten. Insgesamt sind ortsspezifische Jahrestage von Bombardierungen zu beachten

23. Februar (1930) Todestag von Horst Wessel, SA-Sturmführer, Verfasser der Parteihymne der NSDAP

27. Februar (1934) Erster „Heldengedenktag“, später jeweils 5. Sonntag vor Ostern

März

5. Sonntag vor Ostern so genannter „Heldengedenktag“

April

20. April (1889) Geburtstag von Adolf Hitler

Mai

1. Mai „Nationaler Feiertag des deutschen Volkes“

8. Mai (1945) Befreiung vom Nationalsozialismus, Bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht. Unter Rechtsextremisten auch als „Tag der Ehre“ bekannt.

14. Mai (1948) Gründung des Staates Israel

26. Mai (1923) Todestag des Freikorpsmitglieds und Nationalsozialisten Albert Leo Schlageter

Juni

20. auf 21. Juni Sommersonnenwende

August

17. August (1987) Todestag von Hitler-Stellvertreter Rudolf Heß

September

1. September (1939) Deutscher Überfall auf Polen, Beginn des Zweiten Weltkrieges

15. September (1935) Verkündung der „Nürnberger Rassegesetze“

24. September (1993) Todestag von Ian Stuart Donaldson, Sänger und „Kopf“ von Skrewdriver sowie Gründer von „Blood and Honour“

Oktober

29. Oktober (2009) Todestag des Rechtsextremisten Jürgen Rieger

November

9. November (1923/1938) „Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung“ in Erinnerung an den gescheiterten Putschversuch der NSDAP/Reichspogromnacht

Zwei Sonntage vor dem Ersten Advent Volkstrauertag

Dezember

20. auf 21. Dezember Wintersonnenwende

Weitere Informationen und Kontakte

Allgemein:

www.allianz-gegen-rechtsextremismus.de
www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus
www.bayern-gegen-rechtsextremismus.de

Symbole und Zahlen:

www.dasversteckspiel.de
www.aktion-zivilcourage.de/Braune_Symbole.472
www.ida-nrw.de/rechtsextremismus/hintergrundwissen/symbolik/embleme-und-runen

Musikgruppen und Liedermacher:

www.netz-gegen-nazis.de/category/lexikon/liedermacher

Auskunft über regionale Besonderheiten geben die Mitglieder des Koordinierungsgremiums der „Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg“. Kontakt bitte über die Geschäftsstelle.

Die Hinweise und Empfehlungen vorliegender Broschüre beziehen sich auszugsweise auf folgende bestehende Ratgeber:

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR Berlin) und Verein für Demokratische Kultur in Berlin e.V. (VDK): „Handlungsräume. Umgang mit rechtsextremen Anmietungsversuchen von öffentlich-rechtlichen Veranstaltungsräumen“, siehe www.mbr-berlin.de

Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Arbeit und Leben Hamburg, der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband Hamburg (DeHoGa) und MBR Berlin: „Rechtsextremisten nicht auf den Leim gehen. Ein Ratgeber für die Gastronomie“, siehe www.hamburg.arbeitundleben.de

Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus Köln und MBR Berlin: „Was können Vermieter/innen tun? Ratgeber zum Umgang mit Anmietungen durch extrem rechte Gruppen“, siehe www.mbr-koeln.de

Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus: „Informationen für Gastwirte/innen und Vermieter/innen von Veranstaltungsräumen“, siehe www.lks-bayern.de

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Köln und MBR Berlin: „Keine Räume für Nazis. Was können Vermieter/innen tun? Ratgeber zum Umgang mit Anmietungen durch extrem rechte Gruppen“, siehe www.mbr-koeln.de

Initiative „Keine Bedienung für Nazis: Rassisten werden hier nicht bedient! Regensburger Gastronomen zeigen Zivilcourage. Ein Ratgeber für die Gastronomie“, siehe www.keinebedienungfuernazis.de

Fachstelle gegen Rechtsextremismus der Landeshauptstadt München: Checkliste „Schutz vor rechtsextremen Anmietungsversuchen“, siehe www.muenchen.de

Ihnen allen danken wir herzlich für Ihr Engagement und Ihr Entgegenkommen, Ihre sich aufeinander aufbauenden Broschüren als Vorlage für diese verwenden zu dürfen.

Wir werden auch weiterhin alles unternehmen um unser gemeinsames Ziel zu erreichen.

Impressum

Herausgeber: Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg in Zusammenarbeit mit Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)

Verantwortlich: Geschäftsstelle der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg · Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg Hans-Sachs-Platz 2 · 90403 Nürnberg

Redaktion: M. Mittenhuber, D. Groß, AG Gastrobroschüre, Koordinierungsgremium

Bildnachweis: Comosings auf Grundlage von Bildmaterial © Fotolia.com (djama, INFINITY, Aleksandar Mijatovic, Barbara Pheby, Henry Schmitt, SOMATUSCANI)

Gestaltung: formfinder.de

Druck: Hofmann Druck Nürnberg · Auflage 20.000 · Stand: Juni 2012

